

# Entwicklung der „Landi“

1968 fusionierten die Genossenschaften von Nieder- und Oberwichtlach zur Landi Wichtlach. Die Landi Kiesen kam 1987 dazu. Aus der Landi Wichtlach wurde im Frühling 2010 die Landi Aaretal mit Hauptsitz in Wichtlach. Die Landi Gerzensee bleibt als Standort erhalten, allerdings ohne Agrarbereich, die dafür bestimmten Lokalitäten wurden zu einem Volg-Laden ausgebaut. Die Landi Aaretal betreibt ebenfalls den kürzlich auf 150 m<sup>2</sup> erweiterten Volg-Laden in Kiesen. Von der Erbgemeinschaft Spycher kaufte man in Wichtlach das Land zwischen der Landi und der Seilerei. Nach dem Erstellen einer Marktanalyse wurde die Grösse des Ladens bestimmt. Der Neubau wurde 2003 eröffnet, er hat 800 Quadratmeter Verkaufsfläche und ist spezialisiert auf Haus und Garten mit Grünbereich. Mit dem Verkaufsgeschäft in Wichtlach ist die Landi nun der „Grossverteiler“ in unserem Raum.

## Die Kollektivsammelstelle für das Getreide, die „Landi“

Verfasser: Martin Gurtner

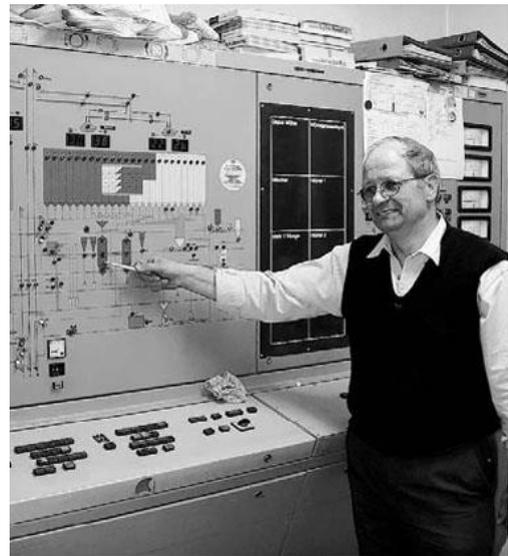
Von weitem sichtbar, und auch von weit her genutzt: Der grosse Turm der Landi ist Symbol für eine aktive Landwirtschaft. Auch in diesem Umfeld haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren stark verändert. 1970 gründete die Landi Wichtlach eine zweite Genossenschaft: die Kollektivsammelstelle für das Getreide. Deren Einzugsgebiet ist gross: von Kehrsatz bis Jaberg und von Ursellen bis Freimettigen,

Die Siloanlage, die Silos, müsste es eigentlich heissen, nicht nur, weil zwei Türme gebaut wurden, sondern weil der Innenraum noch weiter aufgeteilt ist. Je nach Feuchtigkeit müssen das Getreide oder der Raps zuerst noch getrocknet werden. In den Lagersilos wird die Ware auf verschiedenen Stufen mit Thermometern überwacht. Denn sind Schädlinge am Werk, so steigt die Temperatur sofort!. In einer kleinen Labormühle werden Proben gemahlen und getestet nach «Fallzahl». Getreide mit tiefer Fallzahl muss zu Futtergetreide deklassiert werden.

Zum Abtransport: Es geht ganz wenig per Camion fort, das meiste wird spedit per Bahn. Allerdings ist ein einzelner Wagen nicht interessant, die Bahn will möglichst grosse Einheiten. Die Verladeanlage bewältigt 60 Tonnen pro Stunde. Es gebe neuere, die seien viel schneller. Damit es nicht jedes Mal eine Lok braucht, kann man die Wagen mit einem Seilzug bewegen. Im Herbst werden die Zuckerrüben via Verladeanlage auf die Bahnwagen verladen, pro Jahr etwa 12'000 Tonnen (oder 200 Wagen). Ist ein Silo leer, so wird ein Mitarbeiter zur Reinigung mit einer elektrischen Seilwinde (an einem zweiten Seil gesichert) hinuntergelassen. Um die Silos von Schädlingen sauber zu halten, werden alle behandelt. Total sind (Stand 2005) 18 Teil- und VollzeitmitarbeiterInnen beschäftigt, 5 davon in Kiesen.

Die Landi-Kennzahlen (Stand Juni 2005):

- Höhe: 48 Meter.
- Bau: 1970: 1. Turm;  
1975: 2. Turm;  
1982: Verladesilos, dazwischen  
1987: 2. Gleis (mit Umbau Bahnhof)  
2000: Orange-Antenne;  
2003: neuer Verkaufsladen.
- Lagerkapazität: total 5300 Tonnen;
- 12 Lagersilos à 180 Tonnen;
- 6 grosse Lagersilos à 400 Tonnen;
- 5 Verladesilos 80 bis 110 Tonnen;
- 26 Trockner- + Kleinsilos.
- Trocknersilos: wenn Getreide über 14.5%, Raps über 6% Feuchtigkeit



Alfred Burri im Kontrollraum

## Die Landi Aare

Im Jahre 2012 haben sich die Landi Belp-Längenberg (Belp) und die Landi Aaretal (Wichtlach) zusammengeschlossen und sich neu den Firmennamen Landi Aare, Genossenschaft mit Sitz in Wichtlach gegeben. An der 1. Generalversammlung 2013 der Landi Aare im Bauernhaus-Eventlokal «high-landgurten» stellte Präsident Hans Stucki, Kehrsatz, fest, dass das Zusammengehen als gelungen beurteilt werde, die Fusion ohne Überraschungen abgeschlossen werde und die erhofften Einsparungen in Zukunft realisiert werden könne.